



LÜBBENER

Stadtanzeiger



Blühendes Leben



Die Zierkirschen vor unserem Schloss blühen wieder – zwar weniger üppig als vor der großen Baumaßnahme auf dem Houwald-Damm, aber mit Aussicht auf mehr. Und auch im Schloss blüht das Leben: Seit 4. bzw. 6. Mai sind Bibliothek und Museum wieder geöffnet – wegen der Corona-Krise unter besonderen Auflagen. Wie es im Einzelhandel und im Tourismus weitergeht – dazu war der Bürgermeister in den vergangenen Wochen mit Unternehmern im Gespräch. Mehr dazu lesen Sie auf den folgenden Seiten.

Referat Öffentlichkeitsarbeit

Einzelhändler und Gastronomen wünschen sich mehr Planungssicherheit

Lübbens Einzelhändler, Unternehmer und Gastronomen fordern in der Corona-Krise vom Land Brandenburg mehr Planungssicherheit für die kommenden Monate sowie bundesweit einheitliche Regelungen. Diese Botschaft hat Lübbens Bürgermeister Lars Kolan von einem Rundgang durch die Geschäfte in der City und in der Breiten Straße mitgenommen. Rund 25 Geschäfte hatte er Anfang Mai besucht, um nach der landesweiten Öffnung im Einzelhandel ein Stimmungsbild einzufangen.

Das pragmatische Credo „Da müssen wir jetzt durch“ habe die Unternehmer in den vergangenen Wochen geleitet, so der Gesamteindruck des Bürgermeisters. Für die durchgeführten Maßnahmen zeigten die meisten Unternehmer Verständnis. „Allerdings fordern viele, dass ein Ende der Einschränkungen nun absehbar sein müsse“, sagt Lars Kolan am 5. Mai. Die am selben Abend bekannt gewordene Ankündigung zum Neustart von Gastronomie und Tourismus dürfte daher für

Erleichterung sorgen. Unverständnis zeigten viele Unternehmer dennoch darüber, dass es in den einzelnen Bundesländern unterschiedliche Regelungen gebe. Während Mecklenburg-Vorpommern im Bereich Tourismus sehr moderat unterwegs sei, ist dies in Brandenburg noch nicht der Fall. „Ohne Gastronomie und Tourismus funktioniert jedoch auch der Einzelhandel in Lübben nicht gut“, berichtet der Bürgermeister aus den Gesprächen. Daher hofften die Unternehmer auf baldige Lockerungen im Tourismus. Die Unternehmer wünschen sich demnach auch, dass ihnen bei der Umsetzung von Abstandsregeln und Hygienemaßnahmen mehr zugetraut werde. „Schon aus eigenem Interesse, also um sich selbst und ihre Mitarbeiter zu schützen, sind die Unternehmer zu umfassenden Maßnahmen bereit“, berichtet Lars Kolan. Diese Botschaften, ebenso wie die Forderung nach einer zügigen Auszahlung des Kurzarbeitergeldes, wolle er über die verschiedenen Gremien an die Landespolitik herantragen. Auch

den Städte- und Gemeindebund Brandenburg wisse er dabei an seiner Seite.

Positiv fiel den Unternehmern in den vergangenen Tagen auf, dass offensichtlich Großstädter den Einzelhandel in Kleinstädten zu schätzen lernen. „Einige Berliner sind nach Lübben zum Einkaufen gekommen, um die großen Center zu meiden“, so der Bürgermeister. „Hier finden sie kleine Läden vor und dazwischen immer viel frische Luft.“ Gelobt wurden zudem städtische Maßnahmen wie die Corona-Sonderseite im 360°-Branchenportal und die jüngst beschlossene Initiative der Stadtverordneten, die Sondernutzungsgebühren im Stadtgebiet in den Jahren 2020 und 2021 auszusetzen. Damit können Unternehmer kostenfrei zusätzliche Waren- und Gastronomie im öffentlichen Verkehrsraum anbieten.

Anmerkung: Der Text gibt den Stand von Anfang Mai wieder. Die Beschlüsse von Bund und Ländern zu weiteren Lockerungen sind nach Redaktionsschluss gefallen.

Wiedereinstiegszenarien für den Tourismus

Wie kann der Tourismus in und nach der Corona-Krise wieder hochgefahren werden - bei gleichzeitig größtmöglichem Schutz von Gästen, Personal und Bevölkerung und unter Einhaltung der Eindämmungsverordnung? Dazu haben sich die Vorstände des Lübbener Tourismusvereins Steffen Goertz und Markus Karl sowie TKS-Geschäftsführerin Marit Dietrich mit Bürgermeister Lars Kolan Ende April in einer Telefonkonferenz ausgetauscht.

Die Gesprächspartner waren sich darüber einig, dass Touristiker und Fachleute Szenarien und konkrete Vorhaben für einen langsamen Wiedereinstieg vorschlugen und diese mit Behörden entsprechend der jeweils aktuellen Eindämmungsvorschriften abstimmen sollten. Es komme darauf an, die Lübbener Touristiker dazu zu animieren, sich solche Szenarien für ihren Betrieb zu überlegen und gegenüber der TKS, dem Vereinsvorstand und dem Rathaus zu kommunizieren. Darüber hinaus sei es wichtig, aus den so gewonnenen Hinweisen einheitliche Lösungsansätze für die Reiseregion Spreewald im engen Austausch mit dem Tourismusverband einzubringen.

So eine Vorgehensweise kann dazu dienen, Sichtweisen der Unternehmer und der Fachleute vor Ort in die regelmäßig überarbeiteten Landesverordnungen (Eindämmungsverordnung) und Allgemeinverfügungen einfließen zu lassen. In diesem Sinne hätte er sich, berichtete Bürgermeister Lars Kolan in der Telefonkonferenz, gemeinsam mit seinen Amtskollegen aus Burg, Tobias Hentschel, und aus Lübbenau, Helmut Wenzel, in einem Schreiben an den Brandenburgischen Wirtschaftsminister Jörg Steinbach gewandt, um ihn über die Spezifik von Wiederein-

stiegsszenarien in der Reiseregion Spreewald zu informieren und um individuelle Entscheidungsbefugnisse durch die lokalen Behörden im Rahmen des föderalen Systems zu bitten. Eine lokale Passgenauigkeit der Maßnahmen zu einer vorsichtigen und schrittweisen Rückkehr in den touristischen Alltag sei somit wahrscheinlicher.

Der Tourismus im Spreewald, aber insbesondere in Lübben, biete sich für einen sanften Wiedereinstieg geradezu an, stellten die Teilnehmer der Konferenz beim Lübbener Bürgermeister fest. Fernab vom Massentourismus seien Hygienestandards und Abstandsregeln gut einzuhalten und zu kontrollieren, etwa in den zahlreichen Gastronomiebetrieben mit Terrassen oder auf den weitläufigen Fuß-, Rad- und Wasserwegen. In Lübben komme die kleinteilige Einzelhandelsstruktur mit Unternehmergeführten, kleinen Betrieben hinzu. Mit der Öffnung des Museums Schloss Lübben ab 6. Mai und der Schlossinsel seit 22. April seien attraktive Ausflugsziele – unter Wahrung von Hygienemaßnahmen und Abstandsregeln – verfügbar.

Alle Anstrengungen, betonten die beiden Vorstandsmitglieder des Tourismusvereins, müssten jedoch den Schutz der Bevölkerung als oberstes Ziel haben. Es müsse alles getan werden, um einen zweiten Lockdown, ein zweites Herunterfahren der Aktivitäten, zu verhindern.

Dies wäre für den Tourismus verheerender als ein zögerlicher Start in einen Wiedereinstieg des touristischen Betriebes. Bei allen Anstrengungen müsse weiterhin der Anspruch an ein hohes Serviceniveau gehalten

werden, betonte TKS-Geschäftsführerin Marit Dietrich.

„Es liegt im größten Interesse der Stadt, dass die Wertschöpfung aus dem Tourismus, die in normalen Jahren bei rund 36 Millionen Euro liegt, größtmöglich erhalten bleibt“, sagte Bürgermeister Lars Kolan. Er sei und bleibe mit dem Tourismusverein und der TKS im ständigen Austausch, um auf Anregungen und Ideen schnell reagieren zu können.

Dazu gehört auch, die Touristiker bei weiteren Anliegen zu unterstützen. Steffen Goertz und Markus Karl baten den Bürgermeister, sich für eine zügige Auszahlung des Kurzarbeitergeldes bei den zuständigen Stellen einzusetzen. Bislang sei bei vielen Unternehmern noch keine Erstattung der verauslagten Gelder eingegangen. Sorgen wurden auch zum Bootsverleih geäußert, der im Landkreis Dahme-Spreewald noch verboten ist, obgleich Bootssport grundsätzlich möglich ist. Der Bürgermeister sagte zu, dies in den Beratungen beim Landkreis zu thematisieren.

Neben dem allgegenwärtigen Thema Tourismus in Corona-Zeiten tauschten sich die Teilnehmer der Telefonkonferenz auch über weitere Anliegen aus, so u. a. über die Sperrung der SpreeLagune und entsprechend durchgeführte bzw. bevorstehende Maßnahmen. Außerdem ging es um stadtweite Marketing-Aktivitäten, um während der Rückkehr zum gewohnten touristischen Niveau auf die Stadt Lübben als attraktive Tourismusdestination aufmerksam zu machen.

Anmerkung: Der Text gibt den Stand von Ende April wieder. Die Beschlüsse von Bund und Ländern zu weiteren Lockerungen sind nach Redaktionsschluss gefallen.

Stadtverordnete fassen Beschlüsse in kurzer Sitzung

Die Stadtverordneten haben im April unter Bedingungen der Corona-Krise getagt. Die Verwaltung hatte den Kreistagssaal gemietet, damit die Abstandsregel von 1,50 Meter zwischen Personen eingehalten werden kann. Auf gut eine Stunde war die Sitzungsdauer begrenzt worden. Dementsprechend hatten sich die Fraktionsvorsitzenden im Vorfeld dazu abgestimmt, über welche Vorlagen in dieser Sitzung abgestimmt werden sollte.

Zu den beschlossenen Vorlagen gehören die Beschaffung eines Tanklöschfahrzeuges (TLF 4000 Tr), die in der Sitzung im Februar verschoben worden war, in Höhe von knapp 400.000 Euro sowie die Vergabe von freiberuflichen Leistungen für die weitere Planung der neuen Dauerausstellung im Museum Schloss Lübben (Leistungsphase 3 bis 5) in Höhe von knapp 41.000 Euro an das Büro für Museumsgestaltung Frey + Aichele in Berlin. Mit diesen Planungsgrundlagen könne, heißt es in der Beschlussvorlage, die Fördermittelakquise zeitnah vorangetrieben werden. Eine öffentliche Ausschreibung der weiteren Leistungsphasen 6 bis 8, inklusive der Einhaltung von Richtlinien

zukünftiger Förderprogramme, kann nach Abschluss der Entwurfs- und Genehmigungsplanung erfolgen – der neuen Dauerausstellung ist das Museum damit einen Schritt nähergekommen.

Vergeben wurden außerdem Planungsleistungen für die Fachplanung der technischen Gebäudeausrüstung für die neue Kita in der Jahnstraße sowie Leistungen zur Erarbeitung einer raumanalytischen Untersuchung zur Nutzung von Wind- und Solarenergie für das gesamte Lübbener Gebiet. Damit solle, so Frank Neumann als zuständiger Fachbereichsleiter, untersucht werden, wo und wie sich Wind- und Solarenergie konzentrieren sollten, um dies im neuen Flächennutzungsplan der Stadt zu verankern. „Flächennutzungspläne sind verbindliche Rechtsgrundlagen, solange es keine Regionalpläne gibt“, erläuterte er. Der Flächennutzungsplan wiederum werde durch die Stadtverordneten in allen Schritten (Offenlegung, Abwägung und Beschluss) beschlossen.

Darüber hinaus brachten die Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung eine Beschlussvorlage ein, wonach die Gebüh-

ren für Sondernutzungen im Stadtgebiet in diesem Jahr teilweise ausgesetzt werden sollen. Dazu heißt es in der Beschlussvorlage: „Durch den Verzicht auf Sondernutzungsgebühren sollte ein Anreiz geschaffen werden, speziell in der Innenstadt zusätzliche Warenauslagen anzubieten und gastronomische Angebote im öffentlichen Verkehrsraum zu schaffen. Damit sollen die Gewerbetreibenden die Möglichkeit erhalten, neben der Belebung der Breiten Straße auch die Innenstadt insgesamt attraktiver gestalten zu können.“

Nummehr sehen die Einbringer laut Vorlage „durch den Verzicht auf die Erhebung der Sondernutzungsgebühren auch die Möglichkeit, einen kleinen finanziellen Beitrag zur Entlastung der Gewerbetreibenden in der durch den Coronavirus wirtschaftlich schwierigen Zeit zu leisten“.

Die finanziellen Auswirkungen (Mindereinnahmen im Haushalt der Stadt) wurden mit ca. 5.300 Euro pro Haushaltsjahr angegeben. Trotz der Gebührenbefreiung bleibt die Sondernutzung antrags- und genehmigungspflichtig, allerdings ohne Verwaltungsgebühr.

Bibliothek und Museum öffnen – unter besonderen Bedingungen

Die Lübbener Stadtbibliothek hat nach der Corona-bedingten Schließzeit am 4. Mai wieder ihre Türen geöffnet, das Museum Schloss Lübben zwei Tage später. Um Mitarbeiter und Nutzer der **Bibliothek** bestmöglich zu schützen, wird eine kontaktlose Ausleihe organisiert: Die gewünschten Medien können über den Online-Katalog, per Telefon, Mail oder Briefkasten vorbestellt werden. Anschließend werden sie von den Mitarbeitern in Medienbeuteln verpackt und frühestens einen Tag nach der Bestellung über eine Ausgabe (Fenster zur Hofseite) ausgereicht. Dort werden auch entliehene Medien wieder zurückgenommen. Es gelten veränderte Öffnungszeiten.

Diese Maßnahmen sind notwendig, da die erforderlichen Hygienemaßnahmen (Abstandsregeln, Nutzerzahlbeschränkung, Verhinderung von Schlangenbildung) nicht in jedem Fall umgesetzt werden könnten. Vom Deutschen Bibliotheksverband wird auf der Grundlage von Informationen des Robert-Koch-Instituts empfohlen, Medien nach der Benutzung in Quarantäne zu geben (Bücher: 24 Stunden, Medien mit Plastikoberfläche: 72 Stunden). Derzeit entliehene Medien werden weiterhin verlängert, sodass ein Besuch der Bibliothek zur Medienrückgabe nicht zwingend notwendig ist. Die Bibliothek empfiehlt zudem die Onleihe des Landkreises Dahme-Spreewald, über die zahlreiche elektronische Medien heruntergeladen werden können. Die Fahrbibliothek ermöglicht bis August 2020 einen kostenfreien Zugriff auf das Onleihe-Portal. So können auch Interessierte ohne Nuterausweis diese Medien zu nutzen.

Auch im **Museum** sind die allgemeinen Hygiene- und Abstandsregeln einzuhalten und werden durch die Mitarbeiter umgesetzt bzw. kontrolliert. Im Kassenbereich wurde eine Plexiglas-Scheibe eingesetzt, Desinfektionsmittel stehen bereit. Das Museum zum Anfassen und Ausprobieren soll natürlich auch unter Corona-Bedingungen als solches funktionieren. Deshalb haben die Mitarbeiter in jedem Bereich überprüft, inwiefern Anlagen in Betrieb bleiben können. So kann das Stadtmodell mit dem Joystick benutzen werden, die Kopfhörer dazu allerdings nicht. Die Kostüme im Verkleidungsbereich wurden weggeräumt. Führungen oder museumspädagogische Angebote gibt es bis auf Weiteres nicht.

Die für den Sommer vorgesehene Sonderausstellung mit Goldenen Schallplatten wurde wegen der Vielzahl dazu geplanten Veranstaltungen auf 2021 verschoben. Deshalb ist die aktuelle Sonderschau, die ohne Vernissage am 6. Mai startete, mit Bildern von Monika Fuchs den Sommer über zu sehen. Monika Fuchs bezeichnet sich gern als Bauhaus-Schülerin in dritter Generation – sie hat beim Bauhaus-Schüler Prof. Rudolf Schoofs in Wuppertal studiert. Im In- und Ausland designte und gestaltete sie Kollektionen für die Teppich-, Dekostoff- und Tapetenindustrie. Anschließend entwarf sie Porzellan- und Majolikadekore. Seit 1982 arbeitet sie selbstständig als Malerin. In der Sonderausstellung im Museum Schloss Lübben ist sie mit Werken vertreten, die ihr breites Spektrum in den Bereichen Malerei und Design zeigen.

Die Panorama-Ausstellung in der **Rathausgalerie** mit Künstlern aus dem gesamten Landkreis wird verlängert. So können die Werke nach erfolgter Wiederöffnung des Rathauses noch bis Ende Mai betrachtet werden.

Service:

Öffnungszeiten Bibliothek

(kontaktlose Ausgabe & Rücknahme):

Mo. + Mi. 10 - 12 Uhr; Di. + Fr. 14 - 16 Uhr, Do. 15 - 18 Uhr

Online-Recherche und Bestellungen von Medien: <https://bibo.luebben.de/>

Bestellungen auch via: Mail:

bibliothek@luebben.de; Telefon: 03546 7160; Brief: Houwald-Damm 14, 15907 Lübben

Onleihe des LDS:

<https://dahme-spreewald.onleihe.de>

Onleihe für Nutzer ohne Bibliotheksausweis via Fahrbibliothek:

Mail an fahrbibliothek@dahme-spreewald.de

Öffnungszeiten Museum: Mi. – So. 10-17 Uhr
Kontakt Museum: Telefon: 03546 187478; museum@luebben.de



Die neue Sonderausstellung im Museum zeigt Bilder und Grafiken von Monika Fuchs.

Giebel an der Ecke Sternstraße/Breite Straße mit historischem Motiv

Wie aus der Zeit gefallen erscheint die einst kahle Giebelwand an der Ecke Sternstraße/Breite Straße. Die Ende April fertig gestellte Bemalung erinnert an das Hotel „Goldener Stern“, das sich früher in der Breiten Straße befand. Die Idee dafür ist aus einer Projektgruppe der Sachgebiete Stadtplanung und Kultur im Rathaus, der Gebietsbeauftragten des Sanierungsträgers DSK sowie der TKS Lübben (Spreewald) GmbH hervorgegangen.

Nach der Sanierung der Breiten Straße und der Sternstraße als Teile des Sanierungsgebietes Lübbener Innenstadt gab es die

Überlegung, die noch kahle Hauswand zu gestalten. Um an die Historie der Breiten Straße zu erinnern, hat sich das Projektteam für eine Ansicht des Hotels „Goldener Stern“, das einst an diesem Ort stand, entschieden.

Anknüpfend an das Fontane-Jahr, das 2019 den 200. Geburtstag des märkischen Dichters und Schriftstellers würdigte, wird das Motiv mit einem Satz Fontanes versehen, den er nach seinem Besuch am 7. August 1859 in Lübben niederschrieb: „Alles ist hier grün und rot, nicht bloß die Lübbener Jäger, die eben zu einem Appell zusammentreten,

sondern auch die Stadt selber. Jedes Haus versteckt sich hinter Oleanderbäumen, die hier in einer Pracht und Fülle sich durch die Straßen ziehen, daß die Berliner Kugelakazie in der Rückerinnerung fast noch steifer und häßlicher wird, als sie ohnehin schon ist.“

Die Giebelwand wurde von der Berliner Malerfirma Art-efx nach einem Entwurf des Lübbener Künstlers Sebastian Franzka und einem historischen Foto als Vorlage bemalt. Finanziert wird das Projekt über das Städtebauförderprogramm ASZ II zu je einem Drittel von Bund, Land und Stadt.



eRechnung an Stadtverwaltung und SEL jetzt mit Leitweg-ID

Lieferanten und Dienstleister eines öffentlichen Auftraggebers sind durch die EU-Richtlinie 2014/55/EU sowie Bundes- und Landesverordnungen verpflichtet, ihre Rechnungen elektronisch einzureichen. Rechnungen werden dabei nicht mehr in Papier oder PDF-Form übermittelt, sondern in einem strukturierten elektronischen Format ausgetauscht. Das dabei zur Anwendung kommende Format basiert auf XML und heißt XRechnung.

Damit eine XRechnung korrekt vom Rechnungssteller an den Rechnungsempfänger zugestellt werden kann, muss der Rechnungsempfänger eindeutig identifiziert werden. Die Leitweg-ID dient zur eindeutigen Identifikation des Rechnungsempfängers. Rechnungssteller benötigen keine Leitweg-ID, sondern nur öffentliche Rechnungsempfänger.

Die Leitweg-ID der Lübbener Stadtverwaltung lautet: 12-12992262151527-45

Die Leitweg-ID des Eigenbetriebs Stadtentwässerung (SEL) lautet:

12-121092723455803-69

Die IDs werden auch auf der Homepage der Stadt bekannt gegeben.

Weitere Informationen zur XRechnung und Leitweg-ID gibt es beim Ministerium für Finanzen des Landes Brandenburg:

<https://mdfe.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.655308.de>

Kerzen für den Frieden

Mit einem 15-minütigen Glockengeläut und einem ökumenischen Gebet haben die drei Kirchengemeinden Lübbens, Bürgermeister Lars Kolan sowie weitere Lübbener am 23. April an die sinnlose Zerstörung Lübbens im Zweiten Weltkrieg erinnert und der Opfer von Krieg und Gewalt gedacht.

Pfarrer Martin Liedtke, sein katholischer Amtskollege Udo Jäkel und Steffen Neubauer von der Neupostolischen Gemeinde sprachen Gebete.



An der Weltkugel an der Gedenkstätte für die Opfer von Kriegen, Gewalt und Terror brannten am Abend alle Kerzen.

Foto: Martin Liedtke

Gemeinsam mit Bürgermeister Lars Kolan entzündeten sie anschließend Kerzen an der Weltkugel vor der Gedenkstätte für die Opfer von Kriegen, Gewalt und Terror im Turm. Kantor Johannes Leonardy stimmte den Kanon „Dona nobis pacem“ an, den die Anwesenden gemeinsam sangen.

„Mit dem Glockengeläut und den Kerzen

möchten wir an die Folgen von Krieg und Zerstörung erinnern und ein Zeichen gegen Ausgrenzung und Hass setzen“, sagte Pfarrer Martin Liedtke als Initiator der Aktion. Bereits seit Mittag waren zahlreiche Kerzen in der Kirche entzündet worden, die zu diesem Zweck und für stille Gebete geöffnet war.

Die Glocken läuteten 15 Minuten lang – und damit ca. für jedes Todesopfer eine Sekunde lang. Während der Kampfhandlungen in Lübben in den letzten Kriegstagen fielen etwa 150 deutsche Soldaten und Offiziere, 163 sowjetische Soldaten und Offiziere. Mehr als 500 Zivilpersonen verloren ihr Leben. Die Kirchturmmaube der Paul-Gerhardt-Kirche samt Glocke wurde erst 1988 wieder aufgesetzt.

Der Lübbener Stadtkommandant hatte in

den letzten Kriegstagen 1945 die angebotene Kapitulation am 20. April abgelehnt und damit die Zerstörung der Lübbener Innenstadt besiegelt. Noch am selben Tag begann der Beschuss der Stadt, Lübben wurde zu 90% zerstört. Am 23. April um 19.30 Uhr begann – nach Aufzeichnungen des damaligen Pfarrers Richard Raabe – der Kirchturm zu brennen. Er stand bis zum nächsten Morgen um 4 Uhr in Flammen. Mit einer Themenwoche im Rahmen des Kulturlandjahres „Krieg und Frieden“ sollte Ende April eigentlich an die Ereignisse des Aprils 1945 in Lübben erinnert werden. Aufgrund der Corona-Krise musste die Veranstaltungsreihe unter dem Motto „Auferstanden aus Ruinen“ ausfallen. Nun soll das Projekt im Spätherbst stattfinden.



Udo Jäkel, Lars Kolan, Steffen Neubauer, Martin Liedtke (v. l. n. r.) entzündeten Kerzen an der Weltkugel.

Foto: Dörthe Ziemer

Neue Schilder und Markierungen im Stadtgebiet

Im Stadtgebiet und in den Lübbener Ortsteilen werden in der nächsten Zeit alle Sackgassen, die für Fußgänger und/oder Radfahrer durchlässig sind, neu ausgeschildert. Die Verkehrszeichen 357-50 bzw. 357-51 haben eine rechteckige Form mit blauem Grund,

auf dem das Sackgassen-Zeichen und darüber Radfahrer und Fußgänger bzw. nur ein Fußgänger abgebildet sind. Damit wird für Ortsunkundige deutlich, in welchen Sackgassen Radfahrer und/oder Fußgänger weiterfahren können – ein Mehrwert vor allem

für Gäste der Stadt, die zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs sind.

Außerdem wurde der Parkplatz Lindenstraße zu Beginn der neuen Saison neu markiert und ausgeschildert, die Kosten dafür betragen 5.400 Euro.



Das neue Schild soll Sackgassen kennzeichnen, die für Fußgänger und/oder Radfahrer durchlässig sind.



Neue Markierungen wurden am Parkplatz Lindenstraße vorgenommen.

Absage von Veranstaltungen

Wegen der Corona-Krise musste die Stadtverwaltung die folgenden **Veranstaltungen absagen**: Kultur am Markt, Lübbener Kinderspektakel, Stadtradeln, Fete de la musique, Internationaler Museumstag, Lesung in der Bibliothek über Friedrich II.

Über neue Termine informieren wir an dieser Stelle. Corona-bedingt gibt es bis einschließlich September keinen Kulturlotsen.

Die Feuerwehr-Spritze reicht bis zum Kirchturm/Der Lübbener Markt im Rückblick

Der Wochenmarkt am Mittwoch und Freitag ist aus Lübben nicht mehr wegdenken. Seit wann gibt es ihn und wie sah er früher aus? Das beleuchten unser Museum Schloss Lübben und Marktmeisterin Christina Hentschel in einer Serie:

TEIL 9

April 1928

Mit Hilfe eines sechsrädrigen modernen Autobusses, der 25 Plätze aufweist, eröffnet der Fuhrunternehmer Georg Meißner den regelmäßigen Kraftomnibusverkehr in Lübben. Die acht Haltestellen sind: Ostbahnhof, Gabelung der Radensdorfer und Biebersdorfer Chaussee, Kaufmann Hans in der Gubener Straße (an der Litfaßsäule), Hauptstraße/Ecke Markt bei Bietz, Breite Straße/Ecke Berliner Straße, Post/Ecke Logenstraße, Schützenhaus und Reichsbahnhof/Anschlussbahnhof. Am 14. April werden die Haltestellenschilder montiert und aufgestellt. Sie sind weiß, rot umrandet und an einem Eisenpfahl befestigt. Die Aufschrift lautet: „Kraftomnibus-Haltestelle“.

24.05.1928

Die Lübbener Freiwillige Feuerwehr stellt eine neue Automobilspritze in ihre Dienste. Auf dem Hof des Kreisbrandinspektors Richter werden den Feuerwehrmännern die ersten Bedienungshandgriffe von den Mitarbeitern der Liefer-Firma Koebe aus Luckenwalde erklärt. Abends 7 Uhr fährt die Spritze auf den Marktplatz vor das Rathaus, wo Brandinspektor Kotte dem Bürgermeister Kirsch die Einsatzbereitschaft des neuen Fahrzeugs meldet. Dieser wünscht mit „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ die ständige Verlässlichkeit der Spritze. Er dankt besonders der Feuersozietät, die 6.000,- Reichsmark zur Beschaffung der Automobilspritze beisteuerte. Dann wird das Fahrzeug der Mannschaft übergeben, die die Spritze zu betreuen hat: Willi Lehmann, Julius Lehmann, Grumbt, Piesker, Pötsch, Hans, Schulze und Brauer. Diese Feuerwehrmänner führen dann die Spritze vor. Der Strahl der Spritze erreicht fast die Höhe des Kirchturms. Das Fahrzeug wird in einer Garage des Landratsamtes stationiert.

24.06.1928

Der Berliner Eisenbahnbezirksverein 7 führt das Sommervergnügen seiner Mitglieder in Lübben durch. Mehr als 3.000 Personen treffen mit drei Sonderzügen in der Spreewaldstadt ein. Von einer großen Kapelle angeführt bewegt sich der Touristenzug vom Bahnhof durch den Hain in die Innenstadt. Auf dem Marktplatz finden Konzerte und

im Schlossturm ein Sängerkettstreit statt. Bei dem herrlichen Wetter sind die Kahnfahrten die Hauptattraktion des Tages. Die Gaststättenbesitzer und ihre Angestellten haben alle Hände voll zu tun, um alle Wünsche zu erfüllen. Ein Kinderfackelzug durch den abendlichen Hain und die Rückfahrt der Besucher um 10 Uhr abends beenden diesen Tag, den Lübben mit großer Bravour als Touristenstadt bewältigt.

04.08.1929

Erstmals werden vor den schmalen Straßen in Lübben Schilder mit der Aufschrift „Einbahnstraße“ aufgestellt, so eines vom Brückenplatz zur Hauptstraße und zwei von der Hauptstraße zum Marktplatz. Zunächst gilt diese Aufstellung der Schilder nur an Sonn- und Festtagen. Leider halten sich nicht alle Automobilisten an diese neue Regelung.

29.12.1930

Die Stadtverordnetenversammlung lehnt einstimmig einen Nachtragshaushaltsplan für 1930 ab. Vielmehr verlangen die Stadtverordneten, dass in diesen Krisen- und Notstandszeiten der Haushalt zunächst auf Ersparnisse, intensivere Bewirtschaftung der städtischen Betriebe und die Auflösung der Höheren Mädchenschule hin überprüft werden müsse. Die Bürgerliche Vereinigung verlangt dringend die Erlangung einer neuen Garnison, eines Truppenteils der Reichswehr, nach Lübben, um durch deren Versorgung die Wirtschaft zu beleben. Allerdings müsse die durch das Militär entstehende fortlaufende Belastung des städtischen Haushalts getragen werden. Die vom Magistrat verlangte Erhöhung der Kommunalsteuerzuschäge für 1930 (Gewerbsteuer auf 600 %, Grundvermögenssteuer auf 290 %, Zweigstellensteuer auf 720 %) wird einstimmig abgelehnt. Andererseits lehnt es der Magistrat ab, von den auf dem Lübbener Markt von auswärts mit Kraftwagen erscheinenden Händlern Standgebühren zu verlangen. Er befürchtet, dass der Marktverkehr durch das mögliche Ausbleiben der billigeren Waren anbietenden Händler vermindert werden könnte. Die ärmere Lübbener Bevölkerung würde gerade bei ihnen ihren Bedarf decken.

20./21.06.1931

Die NSDAP-Ortsgruppe führt einen „Deutschen Tag“ in Lübben durch. Die Veranstaltungsfolge sieht einen Fackelzug, sportliche Übungen, einen Feldgottesdienst auf dem Schützenplatz, den Vize-Generalsuperintendenten Büchsel zelebriert, die Weihe der Parteifahne des SA-Sturms 124, eine Gefallenenehrung mit gesenkten SA-Fahnen am

Jägerdenkmal und am Kriegerdenkmal auf dem Marktplatz, eine Kranzniederlegung, ein Konzert auf dem Marktplatz, Essenausgabe am Schützenhaus und eine öffentliche Kundgebung auf dem Schützenplatz vor. Das Thema lautet: „Noch eine Notverordnung, dann kommt Hitler.“ Danach spielen eine Berliner SA-Kapelle und die Lübbener Stadtkapelle Kunath zur Unterhaltung und zum „Deutschen Tanz“ im Schützenhaus.

07.07.1931

Der Magistrat zahlt Prämien an die Bürger aus, die im Wettbewerb zur Verschönerung des Stadtbildes besonders auf sich und ihre Häuser aufmerksam machten. Erste Preise erhalten: Margarete Hertell, Bahnhofstraße 10, Berta Schulz, Mühlendamm 9, Kurt Jokisch, Markt 1, Max Hirsekorn, Schlossstraße 2. Zweite Preise erhalten: Karl Wünsche, Markt 2, Marie Reiher, Logenstraße 22, Emma Fiedler, Hauptstraße 46, Elisabeth Wehlack, Breite Straße 25, Ida Daume, Logenstraße und Paul Gnädig, Sternstraße 20. Die Summe aller Geldpreise zusammen beträgt 70,- RM.

14.11.1931

Das Ausbildungsbataillon I.-R. Nr. 9 trifft, von Wünsdorf kommend, in Lübben ein, um hier stationiert zu werden. Nach einer Parade und der Begrüßung des Bataillons auf dem Marktplatz ziehen schließlich 13 Offiziere, 475 Mannschaften mit 12 Pferden, sieben Fahrzeugen und vielem Gepäck und Zubehör in die inzwischen renovierte Lübbener Kaserne ein. Bereits am ersten November war ein Vorauskommando von 50 Mann in Lübben eingetroffen, um den Einzug der Mannschaften vorzubereiten. Ein Teil der Truppe muss zunächst in Wünsdorf bleiben, weil die Kaserne zu klein ist, den gesamten Mannschaftenbestand aufzunehmen. In Lübben werden weitere Kasernen gebaut.

01.05.1932

Die Ortsgruppe der Kommunistischen Partei Deutschlands führt mittags um ein Uhr auf dem Marktplatz eine Erste-Mai-Kundgebung durch. Der An- und Abmarsch erfolgt unter Schalmeienmusik-Begleitung. Danach führt die Ortsgruppe im Jägerhof in Steinkirchen ein zwangloses Treffen durch. Die Sozialdemokratische Partei und die mit ihr sympathisierenden Verbände marschieren nachmittags drei Uhr unter der Musik der Stadtkapelle Kunath ebenfalls zum Marktplatz, wo sie eine Kundgebung zu Ehren des 1. Mai abhalten. Danach marschieren die Teilnehmer zu den Gasthöfen Schneider und Gaedicke in Steinkirchen, wo der Unterhaltungsteil der Veranstaltung stattfindet.

Verspätete Zustellung des Stadtanzeigers

Der Stadtanzeiger April ist in einigen Haushalten leider erst nach Ostern - und damit ca. eine Woche zu spät - eingetroffen.

Dazu teilte der Verlag mit, dass infolge der andauernden Corona-Situation die Kollegen in der Auslieferung mit sehr hohen Paketmengen konfrontiert waren.

Ca. 500 Amtsblätter gingen daher verzögert in die Verteilung. Verlag und Zusteller bedauern dies.

Wir bitten für die Unannehmlichkeiten um Entschuldigung!

Sitzungstermine

Nach Abstimmung mit den Fraktionsvorsitzenden gab Peter Rogalla, Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung, bekannt, dass im Mai wegen der Corona-Krise keine Fachausschüsse stattfinden. Die **Stadtverordneten tagen regulär am 27. Mai ab 17.30 Uhr** erneut voraussichtlich im Kreistagssaal, Reutergasse 12. Ab Juni solle der Sitzungsdienst wieder regulär ablaufen, d. h., mit allen Ausschüssen, kündigte Peter Rogalla an. Möglicherweise werde auf die Sommerpause im Juli verzichtet, um die versäumte Arbeit und drängende Beschlüsse nachzuholen.

Das Ordnungsamt informiert: Neue Bußgelder

Seit 28. April gelten mit der Novelle der Straßenverkehrsordnung neue Bußgeldvorschriften. Die gängigsten Tatbestände, die in der Stadt Lübben durch das Ordnungsamt verwarnt werden können, sind folgende und können mit einem entsprechend höheren Bußgeld geahndet werden:

- Parken ohne oder überzogene Parkscheibe/Parkschein von 10,00 € auf 20,00 €
- Parken in einer Kurve von 10,00 € auf 35,00 €
- Parken an enger Stelle von 10,00 € auf 35,00 €
- Parken in einer Feuerwehruzufahrt/Schwerbehindertenparkplatz von 35,00 € auf 55,00 €

- Parken auf dem Gehweg von 20,00 € auf 55,00 €
- Parken in einer Haltverbotszone/absolutes und eingeschränktes Haltverbot von 15,00 € auf 25,00 €
- Parken in einem Verkehrsbereich der durch Zeichen 250 und 260 von 20,00 € auf 55,00 €
- Parken in einer Bushaltestelle von 10,00 € auf 55,00 €
- Parken in zweiter Reihe auf 55,00 €

Beispiel: Mal schnell Brötchen holen und auf dem Gehweg parken - das kann ab sofort zusätzlich 55 Euro „kosten“...

Die neue Straßenverkehrsordnung wurde im Februar vom Bundesrat beschlossen

und am 27. April im Bundesgesetzblatt veröffentlicht. Damit gilt sie ab dem Folgetag. Mit der Novelle werde Mobilität „sicherer, klimafreundlicher und gerechter“, sagte Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer: „Die neuen Regeln stärken insbesondere die schwächeren Verkehrsteilnehmer. Wir schaffen mehr Schutz für Radfahrende und Vorteile für das Carsharing sowie elektrisch betriebene Fahrzeuge. Und ab sofort wird jeder härter bestraft, der die Rettungsgasse blockiert.“

Weitere Informationen zu den Neuerungen gibt es hier: <https://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Artikel/K/stvo-novelle-sachinformationen.html>



Amtsblatt für die Stadt Lübben (Spreewald) / Lubin (Blota) „Lübbener Stadtanzeiger“

Das Amtsblatt für die Stadt Lübben (Spreewald) / Lubin (Blota) erscheint grundsätzlich einmal im Monat. Es ist im Verwaltungsgebäude der Stadt Lübben, Vermittlung, erhältlich.

Es kann auch gegen Erstattung der Porto- und Versandkosten einzeln oder im Abonnement von der Stadt Lübben bezogen werden.

- **Herausgeber:** Stadt Lübben (Spreewald) / Lubin (Blota), 15907 Lübben, Poststraße 5
- **Verlag und Druck:** LINUS WITTICH Medien KG, 04916 Herzberg, An den Steinenden 10, Telefon: (03535) 489-0
- Für Textveröffentlichungen gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen.
- **Verantwortlich für den nichtamtlichen Teil:** Der Bürgermeister der Stadt Lübben (Spreewald) / Lubin (Blota), Herr Lars Kolan, Poststraße 5, 15907 Lübben, Telefon 7 90 und Frau Dörthe Ziemer, Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Poststraße 5, 15907 Lübben, Telefon 7 90
- **Verantwortlich für den Anzeigenteil/Beilagen:** LINUS WITTICH Medien KG, 04916 Herzberg, An den Steinenden 10, vertreten durch den Geschäftsführer ppa. Andreas Barschtipan, www.wittich.de/agb/herzberg

Das Amtsblatt kann außerhalb des Verbreitungsgebietes einzeln für 3,50 € oder zum Abopreis von 42,00 € (inklusive MwSt. und Versand) oder per PDF zu einem Preis von 2,00 € pro Ausgabe oder zum Abopreis von 24,00 € über die LINUS WITTICH Medien KG, An den Steinenden 10, 04916 Herzberg, bezogen werden. Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen und unsere z. z. gültige Anzeigenpreisliste. Für nicht gelieferte Zeitungen infolge höherer Gewalt oder anderer Ereignisse kann nur der Ersatz des Betrages für ein Einzelexemplar gefordert werden. Weitergehende Ansprüche, insbesondere auf Schadenersatz, sind ausdrücklich ausgeschlossen.

IMPRESSUM

Die nächste Ausgabe
erscheint am:

Freitag, dem 12. Juni 2020

Annahmeschluss für redaktionelle Beiträge:
Mittwoch, der 27. Mai 2020



LINUS WITTICH

Lokal informiert. Druck. Internet. Mobil.



Ich bin für Sie da...

Karin Jach

Ihre Medienberaterin vor Ort

Wie kann ich Ihnen helfen?

0171 1524571

karin.jach@wittich-herzberg.de
www.wittich.de

Anzeigenwerbung | Beilagenverteilung | Drucksachen

Aus der Arbeit der Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Lübben (Spreewald)/Lubin (Błota)

Fraktion: PRO LÜBBEN

Die Quadratur des Kreises

Sprichwörtlich Unmögliches möglich zu machen, wird in einigen Bereichen des öffentlichen Lebens derzeit verlangt. Nehmen wir das Recht auf die Kinder(not)betreuung in KITAS, Horten und Schulen.

Seitens der Stadt wird seit Jahren hart an der Grenze der Kapazität die Betreuung unserer Jüngsten abgesichert. Über die Erweiterung des Platzangebots wurde diskutiert, beschlossen und gebaut. Ob in den KITAS Treppendorf, im Dreilindenweg oder perspektivisch Am Eichengrund, ob mit den Neubauten an der Liuba-Grundschule oder dem Modulbau am Dreilindenweg, Lübben hat sich auf den (richtigen) Weg gemacht. Doch jetzt das – in „Corona-Zeiten“ soll in diesen

Einrichtungen die Betreuung unter hygienischen, fürsorglichen und gesundheitswahrenden Aspekten bei einem Mindestabstand unter Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen die Betreuung abgesichert werden. Das dies nicht möglich sein kann, ergibt sich aus der Logik, doch die Landesverordnungen ermöglichen dies – die Quadratur des Kreises. Mit Ideenreichtum und Engagement versuchen KITA-Leiter(innen) und Betreuer(innen), Lehrer(innen), sowie die zuständigen Mitarbeiterinnen der Stadtverwaltung die Betreuung unserer Kinder abzusichern, dafür auch ihnen unser Dank, doch Unmögliches können auch sie nicht ermöglichen. Weitere Räume, wie in Dorfgemeinschaftshäusern

oder Feuerwehren zu nutzen, wären Ideen, doch dafür fehlen die Zulassungen und letztendlich bei der Splittung die Voraussetzungen und Betreuer(innen). Schichtsystem der Betreuung und „rollende Woche“ sind andere Ideen, doch Bundes- und Landesverordnungen auf kommunaler Ebene in Einklang zu bringen, ist in dieser Situation, auf die keiner vorbereitet war, immer nur ein Versuch. Als Stadtverordneter von PRO LÜBBEN suche ich wie wir alle an DER Lösung oder den Lösungsvarianten.

*Patrick Bierwagen
Mitglied im Ausschuss Bildung, Jugend, Kultur und Soziales*

Fraktion: CDU

Liebe Lübbenerinnen und Lübbener, am 30.04. fand eine kurze Stadtverordnetenversammlung statt. Wir hatten im Vorfeld die Situation bei den Betreuungsplätzen schriftlich thematisiert. Unser Gefühl war, dass es zwischen den Ankündigungen auf Landes- und Bundesebene und der ausführenden Kommunalebene erhebliche Differenzen gibt. Es kann nicht sein, dass Eltern keinen Betreuungsplatz erhalten, weil die Vorsichtsmaßnahmen so komplex sind, dass nur einige Eltern eine Betreuung für ihre Kinder erfahren oder es tageweise Lösungen gibt. Hier sind alle Ebene gefragt, praktikable Lösungen zu erarbeiten. Wer zukünftig zur Arbeit geht bzw. muss, braucht auch ein Angebot, wie eine verlässliche Betreuung aussehen kann. Wir fangen jetzt im Krippen- und Kitabereich an und wissen, dass auch die Grundschulen geeignete Angebote für

die Hortbereich vorhalten müssen. Es dürfen sicherlich keine Lösungen sein, die das Risiko leichtsinnig erhöhen. Allerdings müssen wir den Eltern helfen, wenn die Notwendigkeit aufgrund der Arbeit besteht. Ich hoffe, dass wir jetzt anfangen, regionale Lösungen zu suchen und zwar für alle Bereiche. Damit meine ich nicht nur die Bildungseinrichtungen, sondern wir schauen auch auf Bereiche der Wirtschaft, sozialen Einrichtungen oder dem ÖPNV. Ich bin gespannt, wie das Land den Zustand in der Regionalbahn angeht, um sinnlose Risiken zu vermeiden. Ein Mundschutz allein wird nicht reichen, vielmehr ist ausreichender Platz geboten!

Ansonsten haben wir eine Petition zum Thema „Klimanotstand“ erhalten. Wir freuen uns auf die Diskussionen, da die Petition zeigt, dass im politischen Raum die Notwendigkeit bereits frühzeitig erkannt wurde.

Allerdings bringt uns eine Überschrift nicht weiter. Wir haben einen Klimaschutzbeauftragten, ein Klimakonzept oder das Hinterfragen von klimarelevanten Maßnahmen. Daher wurde der Klimabeauftragte auch im Baubereich angesiedelt. Gut ist, dass die Petition uns die Möglichkeiten gibt, noch einmal genauer zu schauen, ob die damaligen Entscheidungen passgenau waren. Klimaschutz muss allerdings gelebt werden. Der Rahmenbedingungen sind schon lange gegeben!

Ein Schlagwort allein wird uns nicht weiterbringen. Trotzdem sind punktuelle Anregungen berechtigt, die wir unabhängig von Überschriften aufgreifen werden.

Bleiben Sie gesund,

Jens Richter, Fraktionsvorsitzender

Fraktion: diestadtfraktion

Liebe Lübbenerinnen und Lübbener, die Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung haben in ihrer letzten Sitzung einstimmig beschlossen, dass für bestimmte Sondernutzungen die Gebühren in der Stadt für die nächsten zwei Jahre nicht erhoben werden.

Was bedeutet aber eigentlich die Sondernutzung von öffentlichen Gemeindestraßen?

In der Stadt Lübben (Spreewald) gibt es eine Sondernutzungssatzung für die öffentlichen Gemeindestraßen und Ortsdurchfahrten. In dieser ist geregelt, wer bei einer Nutzung des öffentlichen Straßenraumes eine Erlaubnis benötigt und dafür eine Gebühr zu entrichten hat. Wer also Tische und Stühle, Warenauslagen oder einen Aufsteller vor seiner Gaststätte oder seinem Geschäft auf-

stellt, muss dafür eine Gebühr entrichten. Die Stadtverordnetenversammlung hatte sich bereits bei der Haushaltsdiskussion für das Haushaltsjahr 2020 auf einen teilweisen Verzicht der Sondernutzungsgebühren für einzelne Sondernutzungen entschieden und dies im Haushalt dargestellt. Durch den Verzicht auf Sondernutzungsgebühren sollte ein Anreiz geschaffen werden, speziell in der Innenstadt zusätzliche Warenauslagen anzubieten und gastronomische Angebote im öffentlichen Verkehrsraum zu schaffen.

Damit sollten die Gewerbetreibenden die Möglichkeit erhalten, neben der Belebung der Breiten Straße auch die Innenstadt insgesamt attraktiver gestalten zu können. Nunmehr sehen wir durch den Verzicht auf die Erhebung der Sondernutzungsgebühren

auch die Möglichkeit, einen kleinen finanziellen Beitrag zur Entlastung der Gewerbetreibenden in der durch den Coronavirus wirtschaftlich schwierigen Zeit zu leisten. Diese Regelungen gelten für das gesamte Stadtgebiet und umfassen zum Beispiel Verkaufsstände, Verkaufseinrichtungen, Warenauslagen, Verkaufswagen, Tische und Stühle, Fahrradstände oder bewegliche Werbeflächen. Auch bei einer Gebührenbefreiung bleibt die Sondernutzung allerdings antrags- und genehmigungspflichtig. Eine Verwaltungsgebühr wird für diese Amtshandlung aber nicht erhoben. Bereits erhobene Gebühren für das Jahr 2020 werden zeitnah rückerstattet.

Bleiben Sie gesund

Ihr Christian Jungnickel, Fraktionsmitglied

Fraktion: DIE LINKE

Gesundheit ist die erste Pflicht im Leben.

Oscar Wilde

Vieles war und ist zum Teil noch immer anders in unserer Stadt und in unserem Zusammenleben! Gewohntes, bisher wenig Hinterfragtes, wurde zu einem Luxusgut. Abläufe und Mechanismen stehen Kopf, müssen neu gedacht werden. Die lebenspraktische Priorisierung folgte anderen Schwerpunkten. Ostern, die angedachten Gedenkfeiern anlässlich des 75. Jahrestages des Kriegsendes in unserer Stadt, der 1. Mai oder auch der Beginn der touristischen Saison verliefen gänzlich anders als gewohnt bzw. angedacht. Auch in unserer Stadt standen und stehen noch immer Berufsgruppen, die mitunter kaum Beachtung erfuhren, verstärkt im Fokus. Ihnen gebührt großer Dank und Anerkennung!

Krisen zwingen dazu, Dinge anders zu machen, neu zu denken. Sie fördern jedoch auch den Zusammenhalt! Der gemeinsame Feind verbindet, schweißt unter Umständen auch zusammen, mobilisiert in jedem Fall. Krisen können uns bewusst machen, was Bewahrens wert oder aber veränderungswürdig ist. Krisen bringen Schwächen, aber auch Stärken einzelner Menschen und Systeme zum Vorschein. Sie sind immer ein Charaktertest!

In der Kommunalpolitik entsprachen wir den allgemeinen Einschränkungen. Am 30.04. konnte eine Sitzung der Stadtverordneten abgehalten werden, wenn auch in veränderter Form. Wichtige Weichenstellungen, Vergaben oder auch Verabredungen konnten vorgenommen werden, so bspw. die Aussetzung von Sondernutzungsgebühren für unsere Gewerbetreibenden.

Unser, seit erheblich langer Zeit unbesetztes Hauptamt wird personell aufgefüllt. Problematisch ist die Situation in unseren Kitas; Hygiene- und Abstandsregeln stehen den alltäglichen Betreuungsbedarfen systemrelevanter Berufsgruppen gegenüber! Wir hoffen gemeinsam mit Ihnen auf eine weitere Normalisierung und Überwindung dieser Krise. Übernehmen wir hierzu individuelle Verantwortung und zeigen uns solidarisch gegenüber unseren Mitmenschen, dem Einzelhändler aber auch gegenüber den Gastronomiebetrieben oder den Freizeitangeboten vor Ort.

Wir hoffen und wünschen Ihnen, dass Sie gut durch diese schwierige Zeit gelangen!

Bleiben Sie gesund!

Peter Rogalla, Fraktionsvorsitzender

Fraktion: Bündnis 90/Grüne

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, im April sollten nur unstrittige und mit den erforderlichen Informationen versehene Beschlussvorlagen auf der Tagesordnung der Stadtverordnetenversammlung stehen, aufgrund der Coronakrise wurde nur eine extrem verkürzte Sitzung der Stadtverordnetenversammlung zur Fassung dringender Beschlüsse durchgeführt. Dennoch gab es Diskussionen, vor allem im Vorfeld. Zwei Bürger Lübbens meldeten sich in der Einwohnerfragestunde zu Wort. Unsere Gründe für die Ablehnung eines Beschlusses hatten wir schriftlich zu Protokoll gegeben. Nach der akuten Coronakrisenzeit werden drei für Lübben wichtige Dinge auf den Ta-

gesordnungen der Sondersitzungen stehen:

1. Wie geht es weiter mit unserem Wald? Wie sind die Ziele formuliert für seine Zukunft? Auch 2020 dürfte ein trockenes Jahr werden.

2. Der Beschluss 2020/001 besagt, dass die Stadtverordneten und der Bürgermeister Projekte für die Zukunft Lübbens benennen sollen. Wir arbeiten derzeit am wieder zu errichtenden Ostflügel, der entweder als Erweiterung des Museums für Sonderausstellungen oder als großer eigenständiger Veranstaltungssaal genutzt werden könnte. In beiden Fällen wird vor allem der Betrieb der Gesamtanlage Schloss das entschei-

dende Kriterium für eine Realisierung sein. Auch das Thema Hallenbad wird in den Diskussionen immer wieder genannt, auch hier gibt es erste Überlegungen.

3. Wie weiter mit der Mobilitätsachse? Mittlerweile liegen uns Stadtverordneten 2 Petitionen vor, die einer Beschlussfassung in seiner derzeitigen Form im Weg stehen. Wir plädierten immer für eine Bürgerbeteiligung mit unabhängigen Fachleuten zur Qualifizierung und Stärkung der Akzeptanz und haben daher eine Beschlussvorlage eingebracht, die eine 2. Lesung und einen externen Gestaltungsbeirat fordert.

Andreas Rieger, Fraktionsvorsitzender

Vereine und Verbände

Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.

Kinderhaus Pustebume ist eröffnet

Der 1. Mai war im Johanniter-Kinderhaus „Pustebume“ ein besonderer Feiertag. Unter coronabedingten Auflagen wurde die Einrichtung offiziell eröffnet. Die Feierlichkeiten beschränkten sich auf ein digitales Programm gestreamt direkt aus dem speziell eingerichteten Studio im Gemeinschaftsraum des Kinderhauses. Zahlreiche Spender und Unterstützer des Projektes kamen zu Wort, u. a. auch der Ministerpräsident Dietmar Woidtke. Die Aufzeichnung der Veranstaltung steht weiterhin auf YouTube zur Verfügung.

Der erste kleine Gast zieht am 8. Mai in die ambulant betreute Wohngruppe ein. Der Hospizbereich wird ab Mitte Juni sukzessiv belegt. Ab sofort gelten im Kinderhaus verschärfte Regeln für Pflegeeinrichtungen, die den Zugang Externer untersagen.

Der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. Regionalverband Südbrandenburg bedankt sich vom ganzen Herzen bei allen von Klein bis Groß, die das Projekt in der Bauphase unterstützt haben und deren Zuspruch uns hoffentlich auch zukünftig erhalten bleibt.

Weitere Informationen zum Haus, Unterstützungsmöglichkeiten und Aufenthaltsanmeldung unter: www.johanniter.de/kinderhospiz

Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.

Förderverein Lübbener Musikschüler e. V.

Die besondere Situation durch die Pandemie macht es für die Organisation und vor allem für die Durchführung kultureller Veranstaltungen nicht gerade einfach. Da wir aber wissen, wie wichtig auch die Kultur für die Lebensqualität ist, machen wir uns viele Gedanken zu den verbleibenden Möglichkeiten im Jahr 2020.

Schon der „Tag der offenen Tür“ im März musste ausfallen, auch verschiedene Vorspiele der einzelnen Instrumentalklassen und nun auch der für Anfang Mai geplante Filmmusikabend. Nun überlegt der Vorstand des Vereins Lübbener Musikschüler, was wir alternativ zum geplanten Schuljahresabschlusskonzert realisieren können und es gibt durchaus Ideen, deren Umsetzung aber noch einiger Klärung bedarf.

Umso mehr möchten wir auch im Spätsommer und Herbst 2020 geplante Veranstaltungen anpassen, um letztlich den Einwohnern und Gästen Lübbens ein Stück Musik bieten zu können. Wir sind optimistisch und werden sowohl hier, als auch in den übrigen lokalen Medien sobald als möglich informieren.

Bleiben Sie uns und vor allem den Schülern der Kreismusikschule Dahme-Spreewald treu.

Gisela Damaschke

Vorstand des Fördervereins Lübbener Musikschüler e. V.

Parkinsongruppe Lübben

Auf Bitte des Bundesverbandes der Deutschen Parkinson Vereinigung e. V. werden wir unsere Gruppenaktivitäten erst wieder ab dem **30. Juni 2020** aufnehmen. Dies soll mit dazu beitragen, mögliche Infektionsketten bei Parkinson-Patienten zu unterbinden.

Hans-Dieter Piehl

DRK-Blutspende

Sie können am Freitag, dem 29. Mai, in der Zeit von 15 bis 19 Uhr, im DRK-Zentrum, Ostergrund 20, Blut spenden

AWO Integrationskita „Sonnenkinder“

Bilder für die Freunde

Am Zaun der Lübbener AWO Integrationskita „Sonnenkinder“ hängt ein liebevoller Gruß für die Kinder, die derzeit leider nicht in die Kita dürfen.

Trotz der aktuellen und nicht einfachen Situation, ist in der Lübbener AWO Integrationskita „Sonnenkinder“ die Notbetreuung für einige Kinder möglich. Um mit ihnen einen möglichst normalen Kitaalltag zu verbringen, finden weiterhin pädagogische Angebote statt. Natürlich werden hierbei auch die nötigen Hygienemaßnahmen beachtet und eingehalten, welche entwicklungsangemessen mit den Kindern gemeinsam erarbeitet wurden.

In dieser besonderen Zeit, werden die Kapazitäten auch dafür genutzt, um die Gruppenräume zu verschönern. Nicht nur die Räume, sondern auch der Hof ist mit einem tollen Kreidekunstwerk verziert worden, welches die anwesenden Kinder mit viel Freude gestaltet haben. Des Weiteren werden die Familien, deren Kinder nicht in der Notbetreuung aufgenommen werden können, so gut es möglich ist, auch mit einbezogen. So werden wöchentlich an die Vorschulkinder verschiedene Aufgaben aus dem „Max Murrel Heft“ nach Hause geschickt. Um den zu Hause verbleibenden Kindern und Familien einen Gruß zu übermitteln, hängt am Zaun der Kita in der Logenstraße ein großes Plakat, welches im Gemeinschaftsprojekt des Teams und der Kinder entstanden ist.

Ein großer Dank gilt allen Eltern für ihr Verständnis, die gute Zusammenarbeit und das Respektieren der aktuellen Situation. „Wir wünschen allen Kindern und Eltern viel Gesundheit und Durchhaltevermögen“, so Annett Hölte, Leiterin der AWO Integrationskita „Sonnenkinder“ stellvertretend für das gesamte Team.

Weitere Informationen zum Angebot, den Leistungen und der Einrichtung selbst sowie ausführliche Kontaktdaten finden Interessierte auf der Unternehmensseite www.awo-bb-sued.de und der Facebookseite www.facebook.com/awobbsued.

AWO Integrationskita „Sonnenkinder“



Netzwerk „Gesunde Kinder“

Online - Themenabende „Hochsensibilität bei Kindern und Eltern“

Manche Kinder und Erwachsene scheinen mehr zu sehen, mehr zu fühlen, mehr nachzudenken als andere. Sie sind „hochsensibel“. Hochsensible Babys und Kinder reagieren viel stärker auf Reize aus der Umwelt. Hochsensible Eltern wirken nachdenklicher, gewissenhafter und mitfühlender als andere und sind bedingt durch Job, Familie und Alltag vielen Reizüberflutungen ausgesetzt.

Geraten hochsensible Kinder und Erwachsene in eine überfordernde Situation, kann es passieren, dass sie einfach urplötzlich anders werden. Aus einem sanftmütigen Kind kann bei Stress jeglicher Art (flackernde Lichter, laute Geräusche, starke Gerüche, Kälte und Wärme, Hunger und Durst usw.) so plötzlich ein kleiner Drache werden. Ebenso typisch wie aggressives oder abwehrendes Verhalten sind in einer solchen Situation auch das Abschalten und Sich-Zurückziehen. Was tut hochsensiblen Kindern und Erwachsenen gut? Wie kann Hochsensibilität den Alltag bereichern? Welche Strukturen sind für hochsensible Kinder sinnvoll?

Das Netzwerk Gesunde Kinder Dahme-Spreewald (Arbeiterwohlfahrt Regionalverband Brandenburg Süd e. V.) greift das Thema am 11. Juni um 20.00 Uhr als Online-Themenabend auf. Die Veranstaltungen finden in Form einer Videokonferenz statt. Marina Rossa, Coach für Hochsensibilität und Trainerin für Stressmanagement, gibt Eltern, Großeltern, Erzieherinnen und Erziehern, Tagesmüttern und –vätern und weiteren Interessierten wertvolle Tipps für den Umgang mit hochsensiblen Kindern bzw. Impulse für den Umgang mit der eigenen Hochsensibilität.

Anmeldungen mit dem entsprechenden Wunschtermin bitte per E-Mail an: contact@heart-mind-balance.com Mit Ihrer Bestätigungsmail erhalten Sie den Zugangslink und alle weiteren wichtigen Informationen und technischen Voraussetzungen. Falls es im Vorfeld bereits gezielte Fragen zu dem Thema gibt, können diese bereits per Mail an Marina Rossa gestellt werden. Diese werden dann besondere Berücksichtigung bei dem Themenabend finden.

Ines Gündel

Netzwerk Gesunde Kinder

Sportfischerverein

Ortsgruppe Lübben 1896 e. V.

Der Sportfischerverein lädt am 13.06.2020 ab 09.00 Uhr zum Vereinsangeln am Angelheim Petkampsberg ein. Meldungen bitte bei Sportfreund Brauer, Tel. 015222981761, Angelberechtigung liegt vor.

Malteser Hilfsdienst e. V.

Malteser unterstützen Trauernde im Spreewald

Der Ambulante Hospizdienst unterstützt schwersterkrankte und sterbende Menschen und deren Familien im Spreewald. Aktuell befinden wir alle uns in einer herausfordernden Zeit und jeder sucht nach einem für sich stimmigen Weg, mit dieser Krisensituation umzugehen. Doch was machen Trauernde in Zeiten der sozialen Isolation und der allgemeinen Unsicherheit und Angst? Wie gehen Abschied nehmende und trauernde Menschen mit dem existenziellen Verlust um, wenn niemand da ist, der sie in ihrem Schmerz einfach mal in den Arm nimmt oder gemeinsam mit ihnen schweigt? Auch Hospiz- und Trauerbegleiter*innen unterliegen dem Kontaktverbot und den verschärften Besuchsregelungen der Einrichtungen und Friedhöfe. Doch die Malteser sind während der Corona-Krise für Trauernde und Hinterbliebene da und bieten verschiedene Angebote der Unterstützung – auch ohne direkten Kontakt.

Die Mitarbeitenden des Hospiz- und Palliativberatungsdienstes

bieten telefonische Einzelbegleitung zu vorab verabredeten Terminen an. Auch eine E-Mail-Beratung ist möglich. Dies bedeutet, die Trauernden können den Begleitern Briefe schreiben, die zeitnah beantwortet werden. Auch eine telefonische Beratung für Pflegekräfte, für betroffene sterbende Menschen und ihre Zugehörigen und für alle Interessierte ist möglich. Weitere Möglichkeiten wie Online Beratungen oder Begleitung in virtuellen (Chat-)Räumen können individuell besprochen und vermittelt werden.

Die Leiterin des Ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienstes der Malteser, Julia Hahn, betont, dass sich die Möglichkeit der Abschiednahme vom Sterbenden oder Verstorbenen positiv auf den Trauerprozess und Verlauf auswirkt. Trauernde sollen sich trotz der derzeitigen Einschränkungen im gesamten Prozess möglichst gestaltend und selbstwirksam erfahren können.

Auch unter den genannten erschwerten Bedingungen empfehlen die Malteser Trauerbegleiter*innen, im Krankenhaus oder in der Pflegeeinrichtung das Abschiednehmen von nicht infektiösen Verstorbenen zu ermöglichen. Das kann im Sterbezimmer oder in einem Abschiedsraum der Station oder des Krankenhauses oder in Seniorenpflegeeinrichtungen in einem Zimmer des Wohnbereichs geschehen.

Zusätzlich empfehlen die Trauerbegleiter*innen, in Absprache mit den Zugehörigen Fotos der Verstorbenen zu machen, um den Tod für die Trauernden begreifbar zu machen. Es kann den Verstorbenen auch etwas Persönliches mitgegeben werden, beispielsweise ein Brief, ein Foto, ein Kuscheltier oder Schmuck. War die verstorbene Person religiös, kann für die Familie ein Gebet oder Segen ihrer Wahl gesprochen werden. Das kann auch stellvertretend geschehen, wenn die Zugehörigen nicht anwesend sein können.

Diese und andere Ideen im Voraus zu durchdenken und je nach Einrichtung passend umzusetzen, hilft den Angehörigen die Trauer zu verarbeiten und dass sich das Pflegepersonal in der Krise als handlungsfähig erlebt. Das kann psychische Belastungen der Pflegekräfte und aller Beteiligten verringern.

Sie erreichen uns unter folgenden Kontaktmöglichkeiten:

Malteser Hilfsdienst e. V.

Bersteallee 21

15926 Luckau

Julia Hahn, Leiterin Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst

Mobil: 0151 62816200

Julia.Hahn2@malteser.org

Malteser Hilfsdienst e. V.

Alte Huttung 1

03222 Lübbenau

Kathleen Schulze, Koordinatorin Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst

Mobil: 0151 23588126

Kathleen.Schulze@malteser.org

Freundeskreis für Lübben e. V.

Rudolf Marloth - eine große, aber eher unbekannt Koryphäe unserer Stadt

Wie bereits berichtet, hat der Freundeskreis für Lübben beantragt, in Lübben eine Straße nach Rudolf Marloth zu benennen. Doch wer war dieser Mann? Ulrich Haase begründete dies vor dem Freundeskreis und stützte sich auch auf Informationen der Schüler des Lübbener Gymnasiums.

Rudolf Marloth wurde am 28.12.1855 als Sohn eines Försters im Forsthaus Ellerborn bei Lübben geboren. Von 1864 bis 1873 besuchte er die Realschule in Lübben, aus der in den folgenden Jahrzehnten das Paul-Gerhardt-Gymnasium hervorging. Bis 1876 wurde Marloth als Apotheker in der Delphinen-Apotheke in Lübben ausgebildet, arbeitete dann in verschiedenen Apotheken Deutschlands und der Schweiz. In dieser Zeit hatte er immer ein starkes In-

teresse an der Botanik, sammelte und herbarisierte viele Pflanzen. Ab 1880 studierte er an der Berliner Universität Pharmazie einschließlich Chemie und Botanik. 1883 erwarb er den Doktorgrad an der Universität Rostock. Im Dezember 1883 ging Marloth nach Südafrika. Ein Schulfreund, Richard Müller, besaß in Kapstadt ein Geschäft und veranlasste ihn überzusiedeln. Marloth praktizierte hier als Chemiker und Drogist. Zu jener Zeit war er die einzige Person in Südafrika mit einer umfassenden Ausbildung als Botaniker. Von 1889 bis 1891 hatte Marloth eine Professur am Victoria-College in Stellenbosch, Vorgänger der heutigen Universität.

Seine zahlreichen wissenschaftlichen Reisen in verschiedene Regionen des Kaplandes lieferten viele von ihm beschriebene neue Pflanzenarten, eine neue Gattung der Gesneriaceen (Gesneriengewächse, zu denen z. B. Usambaraveilchen oder Gloxinien gehören) und er fand eine verloren geglaubte Pflanzenart wieder. Eine Fülle wissenschaftlicher Arbeiten und Veröffentlichungen finden sich noch heute in den Archiven mehrerer Universitäten Südafrikas, aber auch in London oder Berlin. Rudolf Marloth starb am 15.05.1931 in Kapstadt.

Sein großartiges Werk fand eine umfassende Würdigung. Ein kleiner Teil davon: die Universitäten Stellenbosch, Heidelberg und Kapstadt verliehen ihm die Ehrendoktorwürde; 1910 wurde ihm der Rote Adlerorden und 1911 der preußische Professorentitel verliehen; mehrere Botanische Gesellschaften in Deutschland und Südafrika erteilten ihm die Ehrenmitgliedschaft. Ein privates Naturschutzgebiet in der Nähe des Krüger-Nationalparks, der Marloth-Park, trägt seinen Namen. Eine Art der Gattung der Aloen, *Aloe marlothii*, wurde ihm zu Ehren benannt. Sie hat eine sehr häufige Verbreitung in Südafrika, Botswana, Mosambik und Swasiland.

Sein Lübben hat Rudolf Marloth auch in den vielen Jahrzehnten fern der Heimat nicht vergessen. In seinem Testament vermachte er der Stadt Lübben eine Geldsumme, die als Stipendium zur Förderung von Schülern des Lübbener Gymnasiums verfügt wurde. In Südafrika wird Rudolf Marloth hoch verehrt. In seiner Heimatstadt erinnert kaum etwas an ihn. Wissenschaftliche Zeitschriften bezeichnen ihn als den „vielleicht größten aller Botaniker Südafrikas“. Neben seiner Profession als Chemiker und Botaniker, wirkte er auch als Geologe und Geograph in Südafrika. Wer sich seine Bücher ansehen kann, lernt ihn auch als begnadeten Pflanzenzeichner kennen, ein Universalgenie. Er war Präsident der „Südafrikanische Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft“ und eines der prominentesten Mitglieder im Bergsteigerclub von Südafrika. Bereits der Rundfunk Berlin-Brandenburg stellte in einer Reportage fest, dass: „... in Südafrika vieles, in Lübben nichts an Rudolf Marloth erinnert.“ Der Freundeskreis wird sich an der Namensgebung auch mit einer Gedenktafel beteiligen. „Googeln“ Sie doch mal nach Rudolf Marloth!

Für den Freundeskreis für Lübben

Hans-Werner Schmidt

Kirchennachrichten

Nachrichten aus der Katholischen Pfarrgemeinde St. Trinitas

Nachdem wir viele Wochen keine öffentlichen Gottesdienste mehr feiern durften, freuen wir uns sehr, dass dies nunmehr wieder möglich ist.

Die Gottesdienste finden zu den gewohnten Zeiten, aber unter Einhaltung der Hygienevorschriften statt.

Da durch die Abstandsregeln die Plätze in unserer Kirche eingeschränkt sind, ist es zwingend notwendig, sich für die sonntägliche Heilige Messe in Lübben telefonisch oder per Mail im Pfarrhaus anzumelden. Die Plätze werden dann nach der Reihenfolge der Anmeldung vergeben.

Bitte nutzen Sie auch die Heiligen Messen, die in den Gottesdienststationen in Gröditsch, Straupitz und Schwerin angeboten werden.

Wochentags

Mittwochs 8.30 Uhr Rosenkranzgebet, anschl. Heilige Messe

Donnerstags (Straupitz) 8.30 Uhr Heilige Messe

Freitags 8.30 Uhr Heilige Messe

Sonntagsgottesdienste

16.05. (Schwerin)	17.00 Uhr	Heilige Messe
17.05. (Gröditsch)	08.30 Uhr	Heilige Messe
(Straupitz)	08.30 Uhr	WGF
(Lübben)	10.00 Uhr	Heilige Messe
23.05. (Schwerin)	17.00 Uhr	Heilige Messe
24.05. (Gröditsch)	08.30 Uhr	WGF
(Straupitz)	08.30 Uhr	Heilige Messe
(Lübben)	10.00 Uhr	Heilige Messe
Pfingsten		
30.05. (Schwerin)	17.00 Uhr	Heilige Messe
01.06. (Gröditsch)	08.30 Uhr	Heilige Messe
(Straupitz)	08.30 Uhr	WGF
(Lübben)	10.00 Uhr	Heilige Messe
02.06. (Gröditsch)	08.30 Uhr	WGF
(Straupitz)	08.30 Uhr	Heilige Messe
(Lübben)	10.00 Uhr	Heilige Messe
06.06. (Schwerin)	17.00 Uhr	Heilige Messe
07.06. (Gröditsch)	08.30 Uhr	WGF
(Straupitz)	08.30 Uhr	Heilige Messe
(Lübben)	10.00 Uhr	Heilige Messe

Unser Pfarrbüro ist für Sie dienstags und donnerstags jeweils zwischen 10 und 12 Uhr geöffnet.

Ihre Ansprechpartnerin: Mechthild Eigl

Bei Fragen oder Anliegen wenden Sie sich bitte an:

Pfarrer Udo Jäkel

Telefon 03546 7322

E-Mail: info@jaekeludo.de

oder

Gemeindereferentin Susanne Nomine, Tel. 03546 7322

E-Mail: Susanne.Nomine@gmx.net

Postanschrift: Am kleinen Hain 28, 15907 Lübben

Zu den Gottesdiensten am Sonntag in Lübben können Sie sich unter der Telefonnummer 03546 7322 oder per

E-Mail (info@jaekeludo.de) anmelden.

Nachrichten aus dem Pfarrsprengel Lübben-Niewitz 15.05. bis 12.06.2020

Mit Stand vom 5. Mai können Gottesdienste unter den gängigen Hygienevorschriften stattfinden, wenn nicht mehr als 50 Personen teilnehmen.

Am 10. Mai werden wir in Niewitz um 9 Uhr und in der Paul-Gerhardt-Kirche um 10.30 Uhr Gottesdienste feiern.

Wir gehen davon aus, dass auch in den kommenden Wochen Gottesdienste in der Paul-Gerhardt-Kirche stattfinden. Genaue Informationen erhalten Sie im Pfarramt oder im Gemeindebüro.

Die Paul-Gerhardt-Kirche Lübben ist wieder geöffnet:

Wochentags von 11 bis 17 Uhr und sonntags von 10.30 bis 17 Uhr.

Sollten Sie Interesse haben, sich an den Kirchenöffnungen ehrenamtlich zu beteiligen, melden Sie sich bitte bei uns!

MOMENTMAL

Orgelmusik am Markttag

ab dem 8. Mai wieder freitags um 12 Uhr in der Paul-Gerhardt-Kirche Lübben

Antworten auf Ihre Fragen, Hinweise und Informationen erhalten Sie:

Im Internet:

www.paul-gerhardt-luebben.de

Im Gemeindebüro:

Marlies Siegert

Tel.: 03546 3122 Fax: 03546 220101

E-Mail: gemeindebuero@paul-gerhardt-luebben.de

Im Pfarramt (Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde):

Pfr. Martin A. Liedtke

Tel.: 03546 7347 Fax: 03546 220101

E-Mail: pfarramt@paul-gerhardt-luebben.de

Büro und Pfarramt Lübben finden Sie in der

Paul-Gerhardt-Str. 2, 15907 Lübben

Zuständig für die Kirchengemeinden Lübben-Land und Niewitz:

Vakanzvertretung Pfarrerin Alina Erdem

Pfarrbüro Golßen Schulstr. 7,

15923 Golßen

Tel.: 035452 717 oder E-Mail: alina.erdem@web.de